

Inhaltsverzeichnis

1.	Zur Themenstellung der Arbeit: Der „Europäer“ Canetti, das Innen- und Außenstehen	11
1.1	Europäische Perspektivierung mit Blick auf Identität und Macht – Prämissen und Gliederung der Arbeit	13
1.2	Die europäische Identität als literarisches Konstrukt: Das Denkbild als Ausdruck des Mangels	25
1.3	Literatur- und kulturtheoretischer Rahmen	31
1.3.1	Alterität unter hermeneutischen und dekonstruktionisti- schen Prämissen	32
1.3.1.1	Hermeneutisch-idealistische Positionen: Die „alte euro- päische Identität“ als gelingende Selbstausslegung	34
1.3.1.2	Dekonstruktionistische Positionen: Das „Selbst“ als „Anderes“	36
1.3.1.3	Die Fragmentierung des Kulturbegriffs: „Cultural Studies“ und die Ethnologisierung der Literaturwissenschaft	37
1.3.2	Das Subjekt und die Differenz: Die europäische Identität als „Supplément“	39
1.3.2.1	Das Ziel als Aufschub: „Différance“ versus Präsenzdenken	40
1.3.2.2	Der Ursprung als „Supplément“: Vieldeutigkeit in der „Überdeterminierung“	42
2.	Der Geschichtsbegriff: Sieg und Unterwerfung	47
2.1	Exkurs: Die Verortung gegenüber dem System – sich innerhalb und außerhalb denken	50
2.2	Geschichte als System: Die Kausalität von Macht und Überleben in »Masse und Macht«	58
2.2.1	Befehle aus der Vergangenheit: Blutrache als anthropo- logisches Datum	61
2.2.2	Befehle in die Zukunft: Die „Unheilspropheten“	63
2.3	Geschichte als offener Prozeß	67
2.3.1	„Tatsachen-Historiker“ versus gestaltende Erinnerung	70
2.3.2	Zufall versus Linearität und das Erschließen des Unaus- gesprochenen	75
2.3.3	Verlierer als Sieger: Die „Umkehrungen“	80
2.3.4	Verantwortung statt Rache – der Ausstieg aus der Geschichte	85
3.	Identitätsbestimmung in der Verwandlung	91
3.1	Verwandlung versus Masse und Macht: Dialektik ohne Synthese	93
3.1.1	Massenexistenz und monadisches Dasein am Beispiel der »Blendung«	95

3.1.2	Die Verwandlung als „ambivalenter“ Begriff: Seine Genese in »Masse und Macht«	98
X3.2	Identität und Alterität: Das Eigene und das Fremde	105
3.2.1	Zwischen Erstarrung und Verschmelzung: Die Wahrnehmung des Fremden in »Masse und Macht«	109
3.2.1.1	Ausweichen vor dem Fremden: Die Berührungsfurcht	110
X3.2.1.2	Einverleibung des Fremden	115
3.2.1.3	Im Fremden aufgehen – sich selbst verlieren	116
3.2.2	Zwischen Einverleibung und Assimilation: Das Maskenspiel, das intakte Geheimnis und die Wiederbegegnungen	119
3.2.2.1	Die Maske und das Geheimnis in »Masse und Macht«	120
3.2.2.2	Umlenkende Wiederbegegnungen: Bilder als Netze in der Autobiographie	123
3.2.2.3	Die/das Fremde als Variable	128
4.	Heimat, Exil und Grenze	133
4.1	Heimat als überdeterminierter Lebensraum	137
4.2	Demaskierung und Umschriftung: Das Wiedererkennen der Heimat in der Autobiographie	140
4.2.1	„Vater-Land“ und „Mutter-Land“: Der Dualismus zwischen Europa und Rustschuk	142
4.2.2	Sich nach Hause verirren: Die wiederholte Heimkehr	153
4.3	Die „Bewegung von sich weg“ – Heimat als Variable	157
4.3.1	Wiedergeburt durch Vertreibung	160
4.3.2	Exil versus „Heimat-Paranoia“	163
5.	Die Nation: Universalismus und Exklusivität	171
5.1	Exkurs: Europa als ständige Konstruktion	174
5.2	Zwischen ontologischem und konstruktivistischem Nationenbegriff: Das Positionsgefühl der Masse und seine Veränderbarkeit	182
5.2.1	Das Territorium als Ursache für die „Heimat-Paranoia“	186
5.2.2	Die Bedeutung von Grenze und Ausdehnung: Die Nation als „offene“ und „geschlossene“ Masse in »Masse und Macht«	188
5.2.2.1	Schweizer: Die Festigkeit der Berge	192
5.2.2.2	Engländer: Das Fluide des Meeres	193
5.2.2.3	Deutsche: Das Statische von Wald und Heer	194
5.2.2.4	Juden: Das Ungebundene des Sandes	197
5.3	Die Konstituierung der Nation über Massensymbole in »Masse und Macht«	200
5.3.1	Zwischen religiöser Zuwendung und Fluchttrieb: Die nationale Gesinnung	202

5.3.2	Die Beziehung zum Symbol: Verkleidung und Verwandlung	211
5.3.3	Der Einfluß des Symbols auf Selbst- und Fremdbild: Macht oder Unterwerfung? (»Masse und Macht«)	215
5.3.3.1	Die Schweiz und die Berge: Selbstbewußte Gegenüber- stellung	216
5.3.3.2	Deutschland und der Wald: Aufschauen und Unterwerfung	217
5.3.3.3	England und das Meer: Machtvolles Beherrschen	220
5.3.3.4	Die Juden und der Sand: „Nackte“ Masse ohne Schutz	222
5.3.4	Überwindung des nationalen Denkens durch das Symbol?	225
5.4	Der „nationale“ und der „übernationale“ Charakter im er- zählerischen Werk: Zwischen Starrheit und Vielseitigkeit	230
5.4.1	Machtvolles Entlarven-Wollen: Das Vorurteil	231
5.4.1.1	Figureschilderung: Figuren, Typen, Charaktere	234
5.4.1.2	Die Entstehung des Feindbildes über das Fragment im »Augenspiel«	236
5.4.1.3	Fremdbild als Selbstbild: Die Internalisierung des Vor- urteils beim Deutschen und Juden in der Autobiographie und der »Blendung«	241
5.4.2	Nicht erkannt werden wollen: Nachahmung, Verstellung, Verwandlung	245
5.4.2.1	Nationszugehörigkeit als Maskenspiel in den »Stimmen von Marrakesch«	249
5.4.2.2	Assimilation oder Übernationalität? Die Rolle der „Anverwandlungen“ mit Blick auf England und die Schweiz (Autobiographie)	255
6.	Religion: Einheitspostulate oder viele Glaubensformen?	263
x 6.1	Exkurs: Die Rolle der Religionen im europäischen Identitätsbildungsprozeß	265
6.2	Der institutionalisierte Glaube: Religion als Klagemeute	268
6.2.1	Die religiösen Machtstrukturen: Befehl, Dauer, Jenseits- gedanke in ihrer Ausprägung in »Masse und Macht«	271
6.2.2	Die Wirkung von Ersatzreligionen: Unbedingte Unterwerfung oder prozessuale Glaubensbildung in der Autobiographie	276
6.2.2.1	Konkrete Begegnung versus kirchliche Instanzen: Literatur und Bilder als Glaubensbildner	277
6.2.2.2	Der säkularisierte Jenseitsgedanke: Machtvolles und machtloses Überleben durch das Werk	281
6.2.2.3	Der Mensch als gottgleicher Erlöser	283
6.2.3	Nur noch Jude sein? Die Bürde der Verantwortung als neuer Glaube	285

7.	Sprache und Literatur: Grenze oder Brücke?	293
7.1	Macht und Ohnmacht im Gebrauch von Sprache	296
7.1.1	Intellekt versus Instinkt: Das „Ergreifen der Welt durch Worte“	297
7.1.2	Schutz vor dem Ergreifenwerden: Das Eigenleben der Worte	298
7.1.3	Schutz vor Entwandlung: Die „intakte“ Sprache hinter der Maske	303
7.1.3.1	Das Nichtverstehen als Urmuster der Kindheit in der »Geretteten Zunge«	305
7.1.3.2	Verstehen und Bedeutungsgebung als Prozeß in den »Stimmen von Marrakesch«	307
7.2	Prozeßcharakter und Kontinuität von Sprache: Seßhaftwerden in der Sprache oder Sprache als Variable? (Autobiographie)	312
7.2.1	Sprache und Literatur als paradoxe Identitätsbildner	315
7.2.2	Muttersprache, Vaterland und der Identitätswechsel	316
7.2.3	Die „Sprachen der beiden großen Vertreibungen“: Hebräisch und Deutsch	320
8.	Die übernationale Gesinnung in der Kunst – Zusammenfassung	331
	Literaturverzeichnis	339
	Abkürzungsverzeichnis	369